

Viertklässler Luca greift zur Selbsthilfe und fummelt mit der Zange das abgerissene Sägeblatt aus einer Verankerung. Am Arbeitsplatz daneben ruft Handwerkerkollege Kaan (8) derweil leicht verzweifelt von seinem Schraubstock: „Ich komme hier nicht weiter, ich finde keine Haltung.“

Eine Stunde dauern die Arbeiten am und mit Holz am Montagnachmittag. Nadine Keller und ihre beiden Kolleginnen Kirstin Kremser und Ayten Bagci haben ihre Augen und Ohren dabei überall. Und die Hände auch mal zwischen Werkstück und enthusiastischem Nachwuchshandwerker, bevor die scharfen Sägezähne einem weichen Pullibündchen gefährlich nahe kommen. (her)

Neue Bäume für die Reiteläcker

Gestaltungsbeirat für das Gewerbegebiet im Offenauer Osten segnet Umweltschutzkonzept als letzten Baustein ab - Bebauungsplan soll 2017 folgen

Kleinteilige Grundstücke mit ebensolcher Bebauung für örtliche Betriebe, eine Zu- und Abfahrt über die K 2030 gegenüber der Tabakscheune: Welche Entwicklung das künftige Gewerbegebiet Reiteläcker im Offenauer Osten nehmen soll, haben sich die acht Mitglieder des Gestaltungsbeirats während des vergangenen Jahres in vier Sitzungen mühevoll und in allen Einzelheiten erarbeitet. Wie die fünfzehn Hektar große Fläche im Anschluss an das Sportgelände aussieht, stellt der Moderator des den Offenauer Gemeinderat beratenden Gremiums bei dessen vierter und letzter Sitzung am 30. November vor.

„Wir haben auf Basis ihrer Empfehlung schon mal ein Erschließungskonzept erarbeitet“, erläutert Stadtplaner Jürgen Glaser vom Mosbacher Ingenieurbüro für Kommunalplanung den mit grauen, grünen und roten Bereichen versehenen Übersichtsplan auf der Leinwand im Offenauer Ratssaal.

Zwei dicke vertikal verlaufende Linien, eine orange, eine gelb, flankieren die Reiteläcker. Beide münden am oberen Rand des Plans in die Kreisstraße 2030, die von Offenau nach Duttenberg führt. „Der orangefarbene Strang, der zum Kreisverkehr am Gässlesweg führt, hat nur noch eine Bedeutung für die Erschließung der Wohn- und Mischgebietsflächen im Bereich der Sportstätten“, stellte Glaser klar. Lieferwagen und die Autos der Angestellten der zukünftigen Betriebe in den Reiteläckern müssen die gelb markierte Trasse nehmen, die gegenüber der Tabakscheune in bzw. aus dem Gewerbegebiet führt. Und welche Strecke ist die kürzere laut Navigationsgerät? Beiratsmitglied Horst Kremser verblüfft mit seiner Frage. Was ist, wenn ortsunkundige Lkw-Fahrer von ihrem Navi zum Beispiel über Duttenberg statt über die Offenauer Holz- und Bahnhofstraße in das Gewerbegebiet geschickt werden? Diese Hausaufgabe müssen die Fachplaner noch erledigen.

Grau eingefärbt zwischen den beiden Straßen sind die für die Ansiedelung von Gewerbebetrieben reservierten Flächen. Rund 3,5 Hektar verbleiben nach Straßenbau und sonstiger Erschließung von den einst rund 5 Hektar großen Reiteläckern. Und die dürfen, da Gewerbegebiet, zu neunzig Prozent versiegelt werden. „Heute haben wir hier Äcker, später Industriegebäude, die das Landschaftsgebiet ganz entscheidend verändern“, macht Umweltschutzplaner Walter Simon aus Mosbach bei seinem Vortrag deutlich.

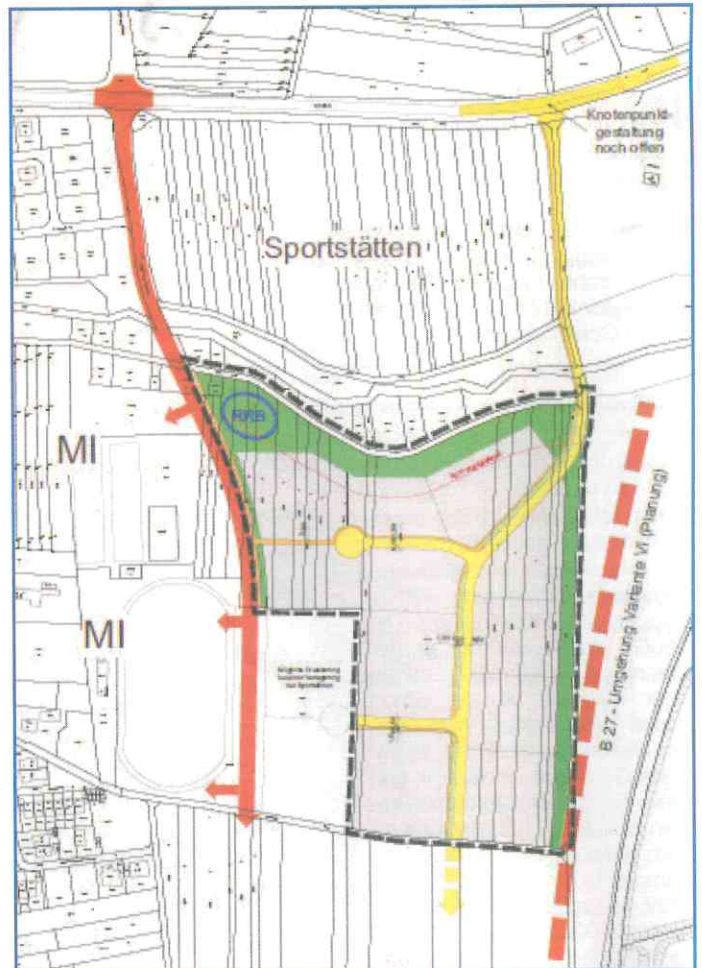
Wie sich Natur und gewerbliche Nutzung wieder in Einklang bringen lassen, hat der Fachingenieur gemeinsam mit Offenaus Bauhofleiter Rainer Beer in einem separaten Konzept erarbeitet: Auf den Gewerbegrundstücken könnten für je 30 Stellplätze drei Bäume gepflanzt werden, eine Dachbegrünung im Bebauungsplan festgeschrieben werden. Parkbuchten entlang der Erschließungsstraße, mit Bäumen dazwischen, sowie bis zu acht Meter breite Wiesenstreifen auf der West- und Ostseite des Gebiets ergänzen das Konzept, in dem jeder große Straßenbaum eine Pflanzscheibe von 10,5 Quadratmetern haben soll.

Weil Niederschlagswasser aus Gewerbegebieten nicht in die Kanalisation geleitet, sondern an der Oberfläche in einem natürlichen Gewässer gesammelt werden muss, muss im Gutstundbiotop auf jeden Fall ein Regenrückhaltebecken angelegt werden.

Gleichwohl weist der Umweltschutzplaner die Mitglieder des Gestaltungsbeirats darauf hin, dass auch diese Maßnahmen nicht ausreichen werden, um alle Eingriffe in die Natur der Reiteläcker auszugleichen. Auf rund 700.000 Ökopunkte schätzt Simon den Wert aller Erschließungsmaßnahmen. Abzüglich 100.000 Pluspunkte, die Offenau von einer anderen Maßnahme noch auf seinem sogenannten Ökokonto hat, verbleiben immer noch 600.000 Minuspunkte. Die müssen durch weitere Ausgleichsmaßnahmen an anderer Stelle auf der Offenauer Gemarkung aufgefangen werden.

Die Sitzung zu den umweltplanerischen Gesichtspunkten der Reiteläcker-Ausweisung ist die vierte und damit vorläufig letzte Sitzung des Gestaltungsbeirats. Anfang 2017 sollen alle vier Empfehlungen, die das Gremium zum Charakter der zukünftigen Gewerbebetriebe, der Grundstücksgröße und ihrer verkehrlichen Anbindung im Lauf der vergangenen zwölf Monate detailliert ausgearbeitet hat, an die Mitglieder des Offenauer Gemeinderats als Entscheidungsgrundlage übergeben werden. Auflösen will Bürgermeister Michael Folk das Beratungsgremium aber noch nicht. „Vielleicht muss die eine oder andere Frage, die im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens auftaucht, noch einmal zurückverwiesen werden.“

Im Moment sieht es nicht danach aus, als ob großer Diskussionsbedarf bestehen könnte. Beiratsvorsitzender Folk verabschiedet den einzigen Zuhörer der vierten Sitzung mit einem herzlichen Dankeschön für sein Interesse. (her)



Die Empfehlungen des Gestaltungsbeirats Reiteläcker schon mal eingearbeitet in den Entwurf eines Erschließungskonzepts für das Gewerbegebiet im Offenauer Osten hatten die Stadtplaner Jürgen Glaser und Marius Bergmann vom Ingenieurbüro für Kommunalplanung schon mal für die vierte Sitzung des Gremiums am 30. November

(Grafik: Ingenieurbüro für Kommunalplanung ifk)

Kulturforum Offenau

Schwäbisches unterm Weihnachtsbaum

Geschenkestress statt besinnliche Zeit? Warum in die Ferne schweifen, die besten Präsente gibts im Rathaus Offenau. Das Kulturteam Saline empfiehlt zur Weihnachtszeit:

Herrn Stumpfes Zieh- und Zupf-Kapelle

Neues Programm: „Heit nemme ond morga net glei“

Tour 2017

Samstag, 11. März 2017, 20.00 Uhr, Kulturforum Saline

Tickets: 22 Euro (ermäßigt 11 Euro) im Vorverkauf, 25 Euro (ermäßigt 13 Euro) an der Abendkasse (Ermäßigungen bis 16 Jahre) Da sag noch einer, die Schwaben könnten nix außer „schaffa“.